

Der Ausschussvorsitzende erinnerte zunächst daran, dass man im Zuge der Debatte um den Umbau der Mittelstraße bereits darüber diskutiert habe, wie man mit der Erneuerung des dortigen Baumbestandes umgehen sollte. Insofern sei es hilfreich, nun einmal verschiedene Varianten vorgestellt zu bekommen.

Herr Kasper führte einleitend aus, dass das Baumstandortsanierungskonzept auch integraler Bestandteil des Masterplanes Freiraum sei. Anschließend stellte er den Bericht über die Aufstellung eines Baumstandortsanierungskonzeptes für die Straßenräume in Sankt Augustin anhand eines Powerpointvortrages vor.

Protokollnotiz:

Die Folien des Vortrages sind der Niederschrift in ausgedruckter Form beigelegt.

Herr Günther von der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN fragte, ob die Erfassung der Bäume tatsächlich jeweils mittels eines ausgedruckten Erfassungsbogens erfolge.

Frau Feld-Wielpütz von der CDU-Fraktion fragte, wie es an den 40 Standorten, an welchen erhebliche Schäden bestünden, mit der Verkehrssicherungspflicht aussehe.

Herr Kasper antwortete, dass die 850 brisanten Standorte zur Zustandserfassung begangen und bewertet wurden. Hierfür sei der erwähnte Bewertungsbogen formiert worden.

Standorte mit erheblichen Schäden hätten natürlich einen gewissen Vorrang. Man sei gerade dabei, die Standorte, in welchen bauliche Sanierungsmaßnahmen notwendig seien, zusammenzustellen, um nach der Genehmigung des Haushaltes Leistungsverzeichnisse aufstellen und die entsprechenden Leistungen dann auszuschreiben. Standorte, welche aufgrund der Budgetierung dabei nicht berücksichtigt werden könnten, müssten natürlich vorsorgliche Übergangsmaßnahmen erfahren.

Herr Günther merkte an, dass er das Erfassungsverfahren für relativ umständlich halte. Hier gebe es sicherlich einfachere und schnellere Verfahren, beispielsweise über GIS und durch den Einsatz von Smartphones. Hierdurch könnten nicht zuletzt auch die Personalkosten gesenkt werden.

Der Ausschussvorsitzende erinnerte daran, dass die Themen „E-Government“ und „Digitale Ausrüstung der Verwaltung“ auch Themen im Unterausschuss „Haushaltskonsolidierung“ seien.

Frau Feld-Wielpütz sagte, dass man bei den 40 Standorten über die Art der Umsetzung einiger Maßnahmen sicherlich nochmal nachdenken müsse, da beispielsweise in der Einsteinstraße für die Dauer der Sanierungsmaßnahmen die Bürgersteige von den BürgerInnen nicht benutzt werden könnten.

Der Ausschussvorsitzende fragte, aus welchem Grund die Verwaltung für diese Maßnahmen nicht mehr Mittel für den Haushalt angemeldet habe, um so alle dringenden Maßnahmen bereits in diesem Jahr abarbeiten zu können.

Herr Kasper führte aus, dass im Rahmen der Erstellung des Baumkatasters bereits eine digitale Erfassung erfolge. Dieses brauche allerdings seine Zeit. Um jedoch möglichst schnell die Baumstandorte zu ermitteln, habe man zunächst diesen analogen Weg gewählt. Zukünftig würde man die Arbeitsschritte jedoch mit den Instrumenten des Baumkontrolldienstes weiterpflegen.

Hinsichtlich des Haushaltsansatzes in Höhe von 50.000,- EURO führte er aus, es sei klar, dass mit diesem Budget die 231 Standorte, welche aus Gründen der Verkehrssicherung sanierungsbedürftig seien, nicht auf einmal abgearbeitet werden könnten. Die Höhe der Haushaltsmittel habe sich aus den Ansätzen der vergangenen Jahre ergeben, als dieses aus Gründen der Personalkapazität sowie der Haushaltssicherung begrenzt worden sei. Man dürfe nicht vergessen, dass die Sanierungsarbeiten auch personell begleitet werden müssten. Insofern sei er froh, dass man mit dem Ansatz von 50.000,- EURO nun loslegen könne.

Der Ausschussvorsitzende stellte die Frage, ob, wenn man andere Dinge wie zum Beispiel den Masterplan Grünflächen nicht beschlossen hätte, der Rat dem BNU mehr Geld zugestanden hätte, weil er es beantragt hätte, die Verkehrssicherheit in diesem Jahr aufgrund der dann bestehenden Ressourcen hätte erreicht werden können.

Herr Kasper sagte, dass es sich hierbei um unterschiedliche Personalressourcen handele.

Herr Gleß fügte ergänzend hinzu, dass man die Baumstandortsanierung nun, im Gegensatz zur Vergangenheit, koordiniert angehe.

Dann ließ der Ausschussvorsitzende über den Beschlussvorschlag abstimmen.